Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 81 (2003)

Heft: 6

Artikel: Die Pilze des Monats (11 +12) : zwei interessante Pilze an Sumpfpflanzen : Mycena tubarioides (Maire) Kummer : Rosaweiser Helmling : Mycena saccharifera (Berk. et Broome) Gill. : Ölzystiden-Helmling = Les champignons du mois (11 & 12) : deux champignons...

Autor: Wilhelm, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-936198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei interessante Pilze an Sumpfpflanzen:

Mycena tubarioides (Maire) Kummer
Rosaweisser Helmling

Mycena saccharifera (Berk. et Broome) Gill.
Ölzystiden-Helmling

Markus Wilhelm
Felsenweg 66, 4123 Allschwil

Im Naturschutzgebiet Petite Camargue Alsacienne bei St. Louis im Elsass inventarisiere ich seit 1988 das Pilzvorkommen. Im Gebiet gibt es viele grosse und kleine Feuchtbiotope mit den entsprechenden Sumpfpflanzen. Bekanntlich gibt es einige Pilzarten, die sich auf solche Standorte spezialisiert haben. Lange war ich eher erfolglos, aber im Spätherbst 2002 fand ich auf engem Raum plötzlich einiges. Den Lebensraum an toten (stehenden) Pflanzenteilen, etwa 5cm über der Wasseroberfläche, teilten sich zwei Helmlinge, ein Becherling und ein Nichtblätterpilz. Und das innerhalb weniger m². Erstaunlich ist, dass diese Pilze trotz eigentlich konstanten Verhältnissen (immer etwa gleich feucht) scheinbar auch viele Jahre ausbleiben, wie wir das von anderen Pilzen auch kennen. Die Häufigkeit solcher Pilze ist natürlich schwierig zu beurteilen, denn derart sumpfige Stellen werden eher selten untersucht, nur recht seichte Stellen mit festem Untergrund sind überhaupt begehbar. Aus diesem Grund sind die Pilze am Standort schwerlich zu fotografieren. Von den gefundenen zwei Helmlingen gibt es kaum Abbildungen, daher möchte ich diese nachfolgend vorstellen.

Mycena tubarioides (Maire) Kummer
Rosaweisser Helmling

Makroskopie

Hut: 3–6 mm, halbkugelig mit glockig nach aussen gebogenem Rand, glatt, glänzend, durchscheinend gerieft. Farbe rosa, rosa-weisslich, Mitte dunkler rötlichbraun.

Lamellen: entfernt: etwa 7–12 durchgehend, je nach Alter am Stiel leicht herablaufend, dann aufsteigend. Schneide konkav oder konvex, gleichfarben rosa wie Fläche oder etwas heller, mit elastischem Faden überzogen.

Stiel: 8–20 x 0,5–1 mm, zylindrisch, Basis nur mit einigen Mycelfasern am Substrat. Oberfläche fein bereift, Farbe rosa, rosa-weisslich.

Fleisch: sehr dünn, Farbe wie aussen, ohne Geruch oder Geschmack.

Mikroskopie

Sporen: 7,5–9 x 4,5–5,2 µm, oval-tropfenförmig, glatt, amyloid (Lamellentrama weinrot). Sporen nach Literatur 10,7–15,6 x 3,0–4,9 µm. Auch nach A. Hausknecht sind die Sporen variabel: 1. Koll.: 9,8 x 4,8 µm; 2. Koll.: 11,2 x 4,6 µm (im Mittel).

Hymenium: Basidien 4-sporig, etwa 25 x 10 µm, mit Schnallen.
Zystiden: nur mit Cheilozystiden (Schneide steril), typisch Mycena: keulig, etwa 20 x 8 µm, mit kurzen, zylindrischen Auswüchsen. Wichtig: die Zystiden sind in einer zähen, gelatinösen Masse verborgen, bei einem derart kleinen Pilz ein zusätzlicher Schwierigkeitsfaktor beim Präparieren.

HDS: ebenfalls in gelatinöse Masse eingebettete, typische Helmlings-HDS: bis 3,5 µm dicke Hyphen mit kurzen, dünnen Auswüchsen.

SDS: Stielrinde mit den Cheilozystiden ähnlichen Caulozystiden und etwas diverkulaten Auswüchsen. Ohne gelatinöse Schicht.

Fundort / Ökologie

25. Oktober 2002, NSG Petite Camarque Alsacienne, (Kirchenerkopf) St. Louis, Elsass, 240 m. An im Wasser stehenden toten Teilen von *Carex*.

Bemerkungen

Das Pilzchen erinnert zuerst an *Mycena pterigena* (Farn-Helmling). Diese hübsche Art wächst jedoch an Adlerfarn, hat deutlich rot gefärbte Lamellenschneiden sowie keine gelatinösen Teile. Mein Fund stimmt mit den Angaben in der Literatur sehr gut überrein, mit Ausnahme der Sporen, die bei meinem Fund viel kleiner sind. Aufgrund des Standortes ist die Art aber gut bestimmbar, sie scheint doch sehr selten zu sein; im Gegensatz zu der nachfolgend beschriebenen Art (35 Funde in Deutschland, einer in der Schweiz) ist *M. tubarioides* erst 2–3 Mal in Deutschland nachgewiesen!

Mycena saccharifera (Berk. et Broome) Gill.

=*Mycena quisquiliaris* (Joss.) Kühn. (neu ev. *Resinomycena saccharifera*)

Ölzystiden-Helmling

Makroskopie

Hut: 2–5 mm, breit gewölbt, nicht typisch helmlingsartig mit erhabener Mitte, sondern eher an *Marasmius rotula* (Halsbandschwindling) erinnernd. Wie dieser auch durch die Lamellen fallschirmartig gekerbt. Oberfläche fein körnig-bereift, Farbe reinweiss.

Lamellen: sehr entfernt, 4–8 durchgehend, gerade bis leicht herablaufend, weiss. Schneide gleichfarben, gewimpert.

Stiel: 3–5 x 0,5 mm, zylindrisch, meist krumm, Basis sehr leicht verdickt und ohne Basisfilz am Substrat. Farbe weisslich, creme, bereift.

Fleisch: wie aussen, Geruch und Geschmack nicht feststellbar.

Mikroskopie

Sporen: langoval, apfelkernförmig, glatt, amyloid (Lamellentrama weinrot), nach Literatur Amyloidität nicht sehr konstant. Masse: 10–13 (–15) x 4–6 µm.

Hymenium: Basidien 4-sporig, mit Schnallen.

Zystiden: nur mit Cheilozystiden, Grundform flaschenförmig mit breitem Kopf, aber nicht mit engem Hals, oft mit mehreren Köpfen, 30–40 x 7–11 µm, dazwischen schmalere Elemente mit fingerförmigen, dendrophysoiden, verzweigten Auswüchsen.

HDS: mit Zystiden ähnlich den Cheilozystiden, aber mit weniger deutlich abgesetzten bis fehlenden kopfigen Enden.

SDS: Stielbereifung mit Caulozystiden, die den Cheilozystiden sehr ähnlich sind.

Anmerkung: überall ist eine ölartige Substanz festzustellen, die meiner Meinung nach – anders als in der Literatur erwähnt – nicht von den Zystiden stammt, sondern beim Quetschen aus der Trama austritt.

Fundort / Ökologie

25. Oktober 2002, NSG Petite Camarque Alsacienne, St. Louis, Elsass, 240 m ü. M. An im Wasser stehenden, toten Teilen von *Carex*. Vermutlich nicht selten.

Bemerkungen

Die Art könnte mit einigen kleinen, weissen, bereiften Helmlingen verwechselt werden. Der Standort und vor allem die Mikromerkmale mit den sehr speziellen Zystiden lassen jedoch keine Verwechslung zu. Diese Zystiden, die völlig atypisch für *Mycena* sind, und insbesondere die Struktur

der HDS sind die Gründe, dass dieser Pilz vielleicht keine echte *Mycena* ist und eventuell zu *Resinomycena* transferiert wird. Die amyloiden Sporen jedoch sind typisch *Mycena*, und es gibt ja auch andere Mycenen, die nicht über die üblichen Merkmale verfügen.
Dank: für die Untersuchungen seines Materials möchte ich Herrn Anton Hausknecht danken!

Literatur (Abbildungen mit *)
Cetto, B. (1989–1993) – I Funghi dal vero. Vol. 7, Nr. 2745 * (M. tub.).
Krieglsteiner, G. J. (1979) – Über einige neue, seltene, kritische Makromyzeten in der Bundesrepublik Deutschland, in Zeitschrift für Mykologie Bd. 46 (1), S. 68.
Krieglsteiner, G. J. (1991) – Verbreitungsatlas der Grosspilze Deutschlands, Band 1.
Krieglsteiner, G. J. (2001) – Die Grosspilze Baden-Württembergs, Band 3: Ständerpilze: Blätterpilze I, S. 466 (M. tub.) und S. 457 (M. sacc.).
Maas Geesteranus, R. A.(1992) – Mycenas of the Northern Hemisphere. I. Studies in Mycenas and other Papers. S. 161 (M. sacc. [als M. quiquiliaris]) II. Conspectus of the Mycenas of the Northern Hemisphere. S. 153 (M. tub.).
Moser, M. (1983) – Die Röhrlinge und Blätterpilze: in H. Gams: Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIb/2, 5. Aufl. S. 175 (M. tub.) und S. 178 (M. sacc. [als M. quisqiliaris]).
Moser, M. & W. Jülich (1985–1993) – Farbatlas der Basidiomyceten. Tafel Myc. 34 * (M. tub., gleiches Bild wie Cetto).

Les champignons du mois (11 & 12)

Deux champignons intéressants sur restes de plantes de marais:
Mycena tubarioides (Maire) Kummer
Mycena saccharifera (Berk. et Broome) Gill.

Markus Wilhelm
Felsenweg 66, 4123 Allschwil

Depuis 1988, je dresse l'inventaire des champignons de la réserve naturelle protégée de la «Petite Camargue Alsacienne» près de St-Louis, en Alsace. Dans cette région on trouve de nombreux biotopes humides, de grande surface comme de petites, avec leur cortège de plantes de milieux inondés. Il est notoire que quelques champignons ont établi dans ces milieux spécialisés leur biotope. Jusque là, mes recherches étaient demeurées infructueuses, mais soudain, au cours de l'automne 2002, j'en découvris quelques-uns sur une surface très petite. Deux mycènes, un discomycète et une aphyllophorale avaient grandi sur un habitat fait de restes de plantes mortes, 5 cm au-dessus du niveau de l'eau. Et cela sur moins de 1 mètre carré. Il est étonnant que ces champignons, malgré des exigences écologiques toujours identiques (une humidité constante et égale) peuvent être invisibles plusieurs années, phénomène que nous connaissons chez d'autres champignons. La fréquence d'apparition de telles espèces est naturellement difficile à estimer: de tels habitats inondés sont rarement examinés; seuls quelques habitats humides ayant un sol encore ferme peuvent être inspectés. Pour toutes ces raisons, des photos de l'habitat sont à peine réalisables. Il n'existe pratiquement aucune illustration de ces mycènes, c'est pourquoi je désire les présenter ici.

Mycena tubarioides (Maire) Kummer

Macroscopie

Chapeau: 3–6 mm, hémisphérique, en forme de cloche avec une marge récurvée à l'extérieur, lisse, brillant, striée par transparence. De couleur rose, blanchâtre à rosâtre, le centre du chapeau brun rouge plus foncé.

Mycena saccharifera **(weisse Exemplare links) und** ***Mycena tubarioides*** **(rechts).**
Mycena saccharifera **(de couleur blanche, à gauche) et** ***Mycena tubarioides*** **(à droite).**

Lamelles: espacées, 7 à 12 lamelles, selon l'âge légèrement décurrentes sur le pied, puis ascendantes, la marge des lamelles est concave ou convexe, du même rose que la surface des lamelles, parfois plus claire, le bord de la lamelle est revêtu d'un filament élastique.

Stipe: 8–20 x 0,5–1 mm, cylindrique, la base est reliée au substrat par quelques filaments mycéliens seulement. La surface est finement striée, de couleur rose, blanchâtre rosâtre.

Chair: très mince, de même couleur que la surface, insipide et inodore.

Microscopie

Spores: 7,5–9 x 4,5–5,2 µm, ovales, larmiformes, lisses, amyloïdes, (la trame des lamelles est rouge vineux). Spores d'après la littérature: 10,7–15,6 x 3,0–4,9 µm. D'après A. Hausknecht, les mesures des spores sont variables: 1ère collection: 9,8 x 4,8 µm; 2ème collection: 11,2 x 4,6 µm en moyenne.

Hyménium: basides tétrasporiques, mesurant environs 25 x 10 µm, bouclées.
Cystides: seules des cheilocystides ont été observées (la marge de la lamelle est stérile), typiquement comme chez les mycènes: clavées, env.: 20 x 8 µm, avec des excroissances courtes et cylindriques. A remarquer: les cystides sont encloses dans une masse gélifiée tenace, ce qui provoque une difficulté supplémentaires lors de la préparation microscopique d'un si petit champignon.

Cuticule: également noyée dans la masse gélifiée typique de ces mycènes: les hyphes mesurent jusqu'à 3,5 µm d'épaisseur montrant de brève excroissances minces.

Revêtement du stipe: le stipe est revêtu de caulocystides semblables aux cheilocystides munies d'excroissances un peu diverticulées. Sans couche gélifiée.

Station / Ecologie

trouvées le 25 octobre 2002, NSG Petite Camargue Alsacienne, (Kirchenerkopf), St-Louis, Alsace, 240 m d'altitude. Sur des fragments morts de Carex dans l'eau.

Remarques

Cette petite champignon fait tout d'abord penser à *Mycena pterigena*. Mais cette belle espèce qui croît sur rachis de fougères mortes, montre des bords de lamelles rouge de manière évidente et n'a pas de parties gélifiées. Ma trouvaille coïncide très bien avec l'espèce citée ici, dans la littérature, à l'exception de la dimension des spores qui sont beaucoup plus petites pour ma trouvaille. Cette dernière est en outre très bien caractérisée par son habitat. Elle semble être très rare. Contrairement à l'espèce suivante qui est signalée par 35 stations en Allemagne, une en Suisse, *M. tubarioides* n'a été trouvée que deux ou trois fois en Allemagne.

Traduction: J.-J. Roth

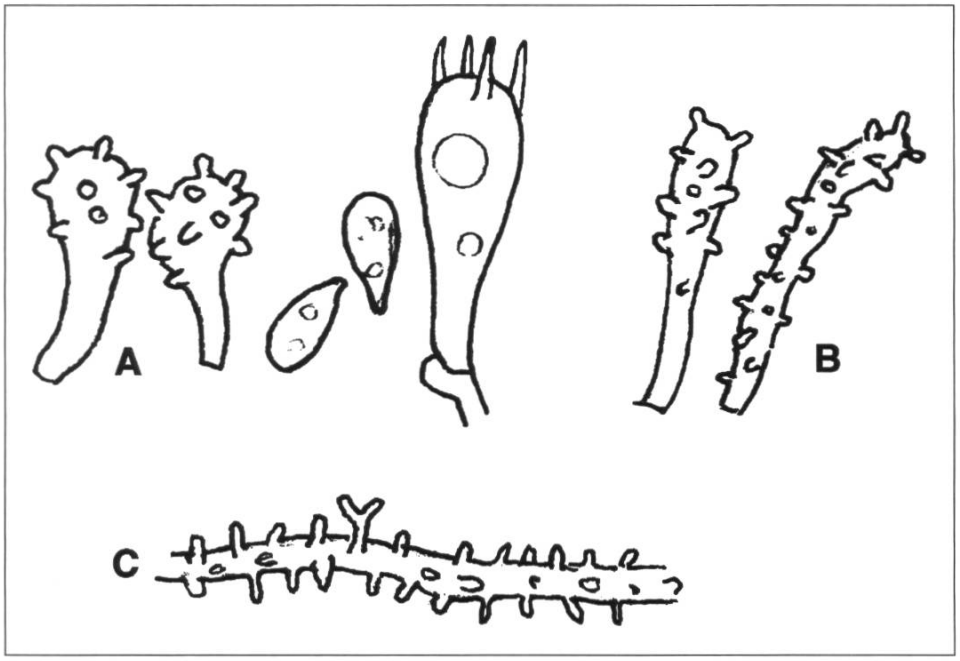
Mycena saccharifera (Berk. et Broome) Gill.

=*Mycena quisquiliaris* (Joss.) Kühn. (év. nouveau genre, *Resinomycena saccharifera*)

Makroscopie

Chapeau: 2–5 mm, largement bombé, peu typiquement mycéniforme avec un centre de chapeau proéminent, rappelant l'apparence de *Marasmius rotula*. De même que ce dernier, les lamelles se referment comme un parapluie. La surface est finement pruineuse à granuleuse, de couleur blanc pur.

Lamelles: très espacées, au nombre de 4 à 8, adnées à légèrement décurrentes, blanches, la marge est concolore, granuleuse.

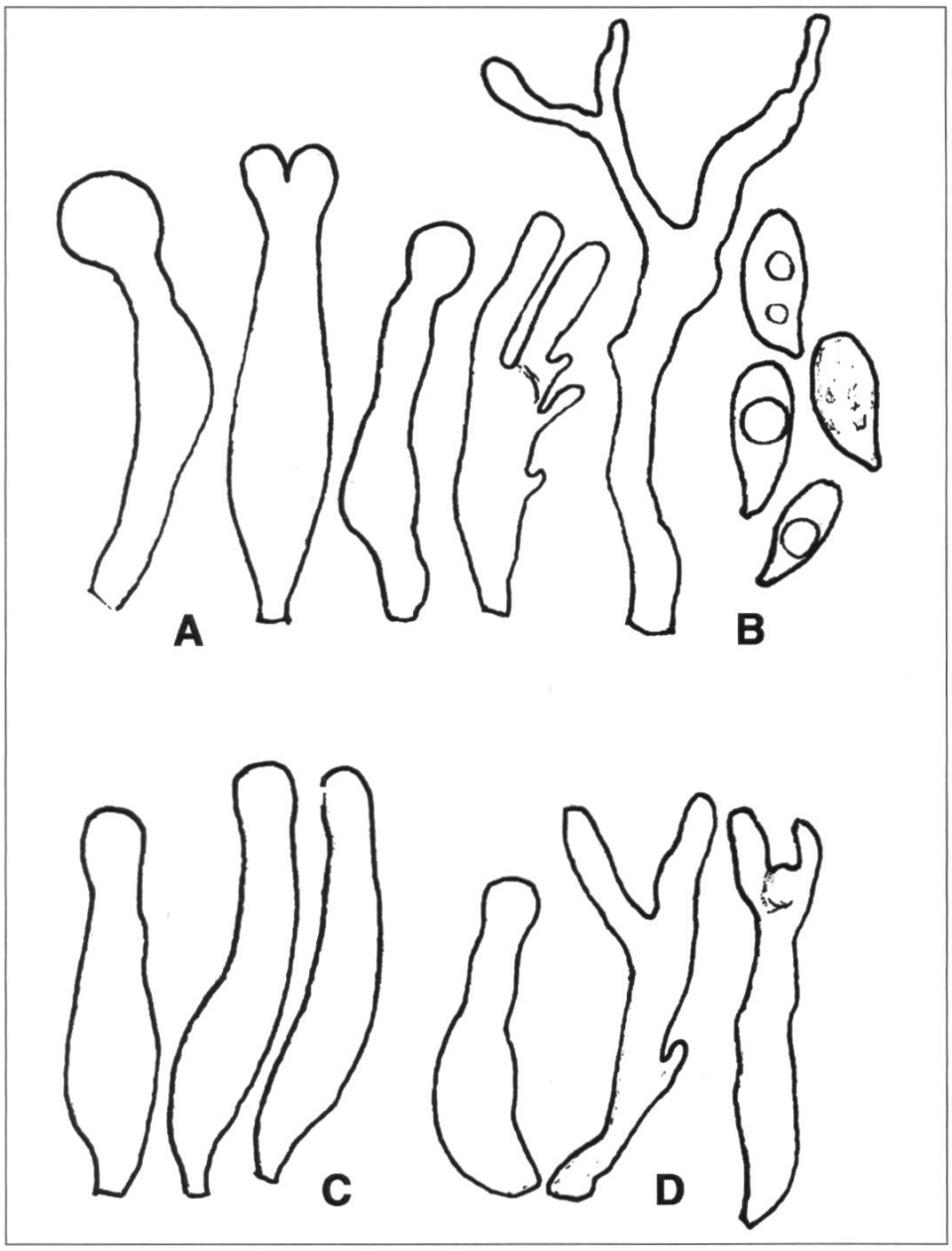


Mycena tubarioides

A – Cheilozystiden/ cheilocystides
Sporen / spores
Basidien / basides

B – Stielhaare / poils du stipe

C – Hutdeckschicht / cuticule



Mycena saccharifera

A – Cheilozystiden / cheilocystides

B – Sporen / spores

C – Hutdeckschicht / cuticule

D – Stieldeckschicht / couche externe du stipe

Stipe: 3–5 x 0,5 mm, cylindrique, souvent arqué; la base du stipe est légèrement élargie et sans filaments de base le reliant au substrat. De couleur blanchâtre, crème, poudré.

Chair: comme la surface, saveur et odeur spéciale pas analysable.

Microscopie

Spores: longuement ovoïdes, en forme de pépins de pommes, lisses, amyloïdes, (la trame des lamelles est rouge vineux); d'après la littérature, l'amyloïdité n'est guère constante. Mesure des spores: 10–13 (–15) x 4–6 µm.

Hyménium: Basides tétrasporiques, bouclées.
Cystides: seules des cheilocystides ont été aperçues, en forme de bouteille capitées largement, mais pas avec un col allongé, souvent avec plusieurs têtes, mesurant 30–40 x 7–11 µm, parmi celles-ci, on peut voir des éléments en forme de doigts, des excroissances dendrophysoïdes ramifiées.

Cuticule: avec des cheilocystides semblables aux cystides, mais avec quelques terminaisons capitées distinctement réduite à parfois manquantes.

Revêtement du stipe: La pruinosité du stipe est constituée de caulocystides très sembables aux cheilocystides.

Remarque: on peut constater une substance oléagineuse partout, dont l'origine, d'après mon opinion, contrairement à la littérature, ne provient pas des cystides, mais de la trame, lorsque l'on dilacère la préparation.

Station / Ecologie

Trouvée le 25 octobre 2002, NSG Petite Camargue Alsacienne, St-Louis, Alsace, 240 Mètres d'altitude. Sur débris de Carex morts inondés. Vraisemblablement pas rare.

Remarques

Cette espèce pourrait être confondue avec quelques petites mycènes blanches et poudrées. L'habitat, et par-dessus tout, les caractères microscopiques, tels ces cystides très particulières, ne laissent plus place au doute.
Ces cystides, qui sont tout à fait atypiques pour des mycènes, en particulier la structure de la cuticule, nous donnent à penser qu'il ne s'agit pas ici d'une véritable mycène et que cette espèce pourrait être placée dans le genre *Resinomycena*. Les spores sont amyloïdes, ce qui est typique pour une mycène.

Mycena saccharifera